



6. November 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu unseren nächsten Premieren am Schauspielhaus Bochum laden wir Sie herzlich ein.

Malalai von Maiwand, die „afghanische Jungfrau von Orléans“, löste im Unabhängigkeitskrieg gegen die britische Kolonialmacht 1880 ihren Schleier und rannte mit diesem als Flagge auf den Feind zu. Die Soldaten folgten ihr und siegten. Malalai wurde zum Inbegriff weiblicher Tatkraft. Das **transnationale Projekt „MALALAI – die afghanische Jungfrau von Orléans“** von **Robert Schuster** und **Julie Paucker** verbindet diesen Mythos mit der französische Legende der Jeanne d’Arc und **Schillers** Drama. Im Schnittpunkt dieser weiblichen Freiheitsikonen und Gotteskriegerinnen begegnen sich französische, afghanische, deutsche und israelische Schauspielerinnen und Schauspieler. „MALALAI“ ist der zweite Versuch, ein Projekt mit der **afghanischen Theatergruppe AZDAR** zu verwirklichen. Nachdem sie für „KULA – nach Europa“ keine Einreiseerlaubnis bekamen, ist es nun gelungen, sie nach Deutschland zu holen. Regie führte Robert Schuster. Die Bochumer Premiere ist am 7. Dezember in den Kammerspielen.

Als **europäische Erstaufführung** zeigen wir am 9. Dezember **Stephen Karams „The Humans. Eine amerikanische Familie“** in der Regie von **Leonard Beck**, der am Schauspielhaus Bochum bereits erfolgreich Dennis Kellys „Waisen“ in Szene gesetzt hat. Stephen Karams mit vier Tony Awards unter anderem als „Best Play 2016“ ausgezeichnetes Stück ist ein temporeiches Familienporträt, in dem Auswirkungen der Finanzkrise ebenso wie Nachwirkungen der Terroranschläge vom 11. September 2001 im Alltag einer amerikanischen Familie spürbar werden. Entwaffnend ehrlich und unterhaltsam zugleich zeichnet der Autor eine Familie, deren amerikanischer Traum sich nicht erfüllt hat.

Peter-Weiss-Preis der Stadt Bochum an Milo Rau: Am 4. Dezember vergibt die Stadt Bochum ihren Kulturpreis, den Peter-Weiss-Preis, für 2017. Er ist mit 15.000 Euro dotiert und geht an den Schweizer Regisseur und Theaterautor **Milo Rau**. Laudatorin ist die renommierte Autorin und Publizistin **Carolin Emcke**, die 2016 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wurde. Seit 1990 wird der städtische Kulturpreis alle zwei Jahre in den Sparten Literatur, Theater, bildende Kunst und Film vergeben. Im Vorfeld der Preisverleihung, um 19:00 Uhr, zeigen wir **Milo Raus „Empire“** in den Kammerspielen. Die Preisverleihung findet im Anschluss um 21:30 Uhr statt.

Lassen Sie uns gern wissen, ob Sie zu unseren Premieren kommen. Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüße

SCHAUSPIELHAUS BOCHUM

Anstalt des öffentlichen Rechts, Königsallee 15, 44789 Bochum, www.schauspielhausbochum.de / Christine Hoenmanns – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – Tel.: 0234 / 33 33 55 23 oder Fax: 0234 / 33 33 54 37 – christine.hoenmanns@schauspielhausbochum.de

BOCHUMER PREMIERE

**MALALAI –
die afghanische Jungfrau
von Orléans**

Ein transnationales Theaterprojekt
von Robert Schuster und Julie Paucker
nach Friedrich Schiller

Die Legende der Jeanne d'Arc, auch heilige Johanna oder Jungfrau von Orléans genannt, ist in Frankreich ein Nationalmythos. Friedrich Schiller hat dieser jungen Frau, die in einer von Männern dominierten Welt unter Einsatz ihres Lebens für ihre Überzeugung, ihren Glauben und ihr Land kämpft, eines seiner bekanntesten Dramen gewidmet. In Afghanistan erzählt man sich eine ganz ähnliche Geschichte: Malalai von Maiwand, auch die „afghanische Jungfrau von Orléans“ genannt, war eine Sanitäterin im Unabhängigkeitskrieg gegen die britische Kolonialmacht 1880. Als die Afghanen die letzte Hoffnung auf den Sieg verloren hatten und flohen, löste Malalai ihren Schleier, machte eine Flagge daraus und rannte auf den Feind zu. Die Soldaten kehrten um, folgten ihr und gewannen die Schlacht. Sowohl der afghanische Mythos als auch die französische Legende hatten und haben eine nationenbildende, aber auch eine emanzipatorische Funktion, und beide werden - gerade in jüngerer Zeit - von nationalistischen und religiösfundamentalistischen Kräften instrumentalisiert.

Die mythische und politische Aufladung dieser weiblichen Freiheitsikonen und Gotteskriegerinnen bildet den Ausgangspunkt von „MALALAI - die afghanische Jungfrau von Orléans“. Das gemeinsam mit französischen, afghanischen, deutschen und israelischen Schauspieler*innen mit muslimischem, jüdischem, christlichem oder atheistischem Hintergrund entwickelte Theaterprojekt setzt dort an, wo die Produktion „KULA - nach Europa“ im Jahr 2016 zwangsläufig innehalten musste, da den afghanischen Schauspielern die Einreise nach Deutschland verwehrt geblieben war. Nun ist es gelungen, die Spieler nach Deutschland zu holen.

Robert Schuster (*1970) inszeniert Oper und Schauspiel u. a. in Basel, Bremen, Freiburg, Leipzig, am Deutschen Theater Berlin, am Deutschen Nationaltheater Weimar und am Schauspiel Frankfurt. Am Schauspielhaus Bochum war zuletzt seine internationale Produktion „Kula – nach Europa“ zu sehen. Er ist Professor für Regie an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin.

Regie: Robert Schuster

Text & Dramaturgie: Julie Paucker

Bühne & Kostüme: Eva-Maria van Acker

Musik & Geräusche: Max Bauer

Choreografie: Martin Gruber

Mit: Gulab Jan Bamik, Hadar Dimand, Said Edris Fakhri, Ahmad Nasir Formuli, Marcus Horn, Thaïs Lamothe, Céline Martin-Sisteron, Abdul Mahfoz Nejrabi, Sulaiman Sohrab Salem, Jonas Schlagowsky, Romaric Séguin, Homan Wesa

Bochumer Premiere: 7. Dezember 2017, Kammerspiele

Die nächste Vorstellung: 8. Dezember 2017

Ein Projekt des Deutschen Nationaltheaters Weimar mit dem Kunstfest Weimar, Koproduktionspartner: Schauspielhaus Bochum, Theater Chur, AZA und Azdar Theatre. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, Jeune Théâtre National (JNT), Freundeskreis des Deutschen Nationaltheaters, dem Goethe Institut, dem Institut Français, der israelischen Botschaft.

EUROPÄISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

The Humans.

Eine amerikanische Familie

von Stephen Karam

Stephen Karams mit vier Tony Awards unter anderem als „Best Play 2016“ ausgezeichnetes Stück ist ein temporeiches Familienporträt, in dem Auswirkungen der Finanzkrise ebenso wie Nachwirkungen der Terroranschläge vom 11. September 2001 im Alltag einer amerikanischen Familie spürbar werden. Brigid ist mit ihrem älteren Partner Richard zusammengezogen, doch der Umzugswagen mit all ihren Möbeln ist noch nicht angekommen. Bereits eingetroffen sind jedoch ihre Eltern Erik und Deirdre, ihre ältere Schwester Aimee und ihre pflegebedürftige Großmutter Momo, um gemeinsam Thanksgiving zu feiern. Familie Blake hat sich einiges verheimlicht und so wird das Fest zu einem Abend der Offenbarungen.

Entwaffnend ehrlich und unterhaltsam zugleich zeichnet Stephen Karam eine Familie, deren amerikanischer Traum sich nicht erfüllt hat; eine Familie, die sich mit Armut, Krankheit und der Angst, gesellschaftlich nicht mehr zu genügen, konfrontiert sieht. Stephen Karams Broadway-Erfolg erlebt in der Regie von Leonard Beck seine europäische Erstaufführung im Schauspielhaus Bochum.

Leonard Beck, *1986 in Frankfurt am Main, war Regieassistent und -hospitant am Deutschen Theater Berlin und an der Volksbühne u. a. bei Inszenierungen von Jürgen Gosch und Frank Castorf. Ab 2011 entstanden erste eigene Regiearbeiten in der Off-Theater-Szene Berlins (u. a. „Gespenster“, „Figaros Hochzeit“) mit Gastspielen in Hamburg und einer Festivalteilnahme bei der Versionale 2012. Von 2013-2015 war er Regieassistent am Schauspielhaus Bochum, wo er u. a. mit Anselm Weber, Roger Vontobel, Eric de Vroedt und Stephan Kimmig arbeitete. Mit „Waisen“ gab er 2016 sein Regie-Debüt am Schauspielhaus Bochum. 2018 wird er Edward Albees „Die Ziege oder wer ist Sylvia“ an der Landesbühne in Wilhelmshaven inszenieren.

Regie: Leonard Beck

Bühne (Idee): Otto Kukla

Bühne (Ausführung): Sophie Charlotte Fetten

Kostüme: Annie Lenk

Musik: Nina Wurmman

Dramaturgie: Annelie Mattheis

Mit: Johanna Eiworth (*Deidre Blake*), Karolina Horster (*Brigid Blake*), Michael Kamp (*Richard*), Kristina Peters (*Aimee Blake*), Bernd Rademacher (*Erik Blake*), Nina Wurman (*Fiona*)

Europäische Erstaufführung: 9. Dezember 2017, Schauspielhaus

Die nächsten Vorstellungen: 20. & 26. Dezember 2017